

für manche deutschen föderalistischen Politiker gewesen. (Bravo!) Aber auch die Schweiz kann man nicht mit Deutschland vergleichen. Auf Schweizer "Boden begegnen sich Bevölkerungssplitter von vier verschiedenen Rassen und Kulturkreisen: Deutsche, Franzosen, Italiener und Rätier. Zentralismus in der Schweiz würde zur Sprengung der Staatsgemeinschaft führen müssen. Es kommt noch hinzu, daß der Bestand des Schweizer Staates international garantiert ist und er es infolgedessen nicht nötig hat, mit Hilfe einer Außenpolitik von außen eindringende etwaige Zersetzungstendenzen abwehren zu müssen.

Als 1918 das föderative Prinzip in Deutschland zu neuem Leben erstand, war es klar, daß die Tradition der alten deutschen Kleinstaaterei wieder aufgenommen wurde, um reaktionären Zwecken zu dienen. (Sehr richtig!) Es zeigte sich bald, daß man partikularistische, ja separatistische Absichten hatte, wenn man sich auf das föderative Prinzip berief.

Vorkämpfer des als föderativ maskierten partikularistischen Prinzips war damals wie heute die Ordnungszelle Bayern. Bayern ist in sich selbst reichlich gegensätzlich. Zwischen den Bayern und Schwaben und Bayern und Franken sind mindestens ebenso starke Unterschiede wie zwischen Bayern und Preußen. (Sehr wahr!) Es wurde aber darum von Bayern weder den Schwaben, noch den Franken innerhalb des bayerischen Staates jemals erlaubt, nun auch nach einer föderativen Selbstbestimmung zu trachten. Bayern selbst ist im Gegenteil sogar so zentralistisch, daß es das französische Präfektursystem für seinen Aufbau übernommen hat. Die gegenwärtige föderative Bewegung ist ihrem Wesen nach nichts anderes als die nach 1918. Sie ist in Wahrheit partikularistisch und damit gefährlich. Die Reaktion, die entmachteten Nationalsozialisten und Deutschnationalen, die in ihren Besitzinstinkten sich bedroht fühlenden Bürger, wollen sich Schlupfwinkel schaffen, innerhalb deren sie ihr Unwesen weiter treiben